

Ich glaube an den Heiligen Geist

Glaubensabend

Vorbereitet:

In der Mitte ein Tuch, brennende Kerze, Gotteslob für jeden TN, Stichworte auf schmalen Papierstreifen „Angst“, „traurig“, „zweifelnd“, „verlassen“, „mutlos“, rote/orange/gelbe Tücher o. Servietten, Schale mit Wasser, Meditationsbild „Pfingsten“ von Sieger Köder (versacrum.de) für jeden TN, Bibeltexte für TN

Lied

Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346)

Wovon ich begeistert bin ...

„Atme, in uns Heiliger Geist“ – haben wir gerade gesungen. Im Glaubensbekenntnis sprechen wir: Ich glaube an den Heiligen Geist. Wer ist dieser Heilige Geist? Wie kann ich ihn mir vorstellen?

In unserem alltäglichen Sprachgebrauch verwenden wir das Wort „Geist“ in verschiedenen Zusammenhängen: Da ist jemand „von allen guten Geistern verlassen“. Etwas weckt in uns die „Lebensgeister“. In einem Haus herrscht ein „guter Geist“. Und wir sind „begeistert“ und spüren „Begeisterung“.

Wo spüren Sie Begeisterung? Wovon sind Sie begeistert?

Erzählrunde (evtl. auch kleine Murmelgruppen)

Wenn wir von etwas begeistert sind, dann treibt uns das an. Es weckt Lebensfreude und Kraft in uns – man spürt das auch, wenn Sie davon erzählen. Begeisterung bringt Menschen in Bewegung und steckt an.

In dem Wort „begeistert“ steckt das Wort „Geist“. Geist ist etwas, das wir nicht sehen können, aber spüren, es entfaltet seine Kraft. Und der Hl. Geist?

Heiliger Geist – Biblische Entdeckungen

Wenn wir in die Heilige Schrift schauen, ist vom Hl. Geist an verschiedenen Stellen die Rede.
(s. Anhang, S. 5)

Im zweiten Schöpfungsbericht des Alten Testaments heißt es, dass Gott dem Menschen Lebensatem einhaucht – Gottes Geist gibt uns den Lebensatem. Gottes Geist ist eine Kraft, die lebendig macht.

In der Geschichte des Volkes Israel werden Menschen mit dem Geist Gottes ausgestattet, die das Leben des Volkes retten und sichern sollen (vgl. König David). Es sind Menschen, die wichtige Aufgaben übernehmen. Sie sind Hoffnungsträger für das Volk.

Beim Propheten Ezechiel heißt es: „Ich schenke euch ein neues Herz und gebe euch einen neuen Geist. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch hinein.“ (Ezechiel 36,26)

Jesus – der Geistträger

Im Neuen Testament wird deutlich, dass Jesus *der Geistträger* schlechthin ist. In der Erzählung von der Taufe Jesu im Jordan heißt es:

„Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.“ (Mt 3,16)

Dieser Geist Gottes führt ihn in die Wüste (vgl. erster Fastensonntag), um sich seiner Berufung bewusst zu werden. Nach dieser Wüstenzeit beginnt er sein öffentliches Wirken. In seinem Reden und Handeln wird der Geist Gottes spürbar, wird deutlich, dass der Geist Gottes auf ihm ruht: Durch sein Reden und Handeln befreit Jesus Menschen zum Leben, er ruft sie ins Leben.

Das Geschenk des Heiligen Geistes

Vor seinem Tod verspricht Jesus seinen Jüngern, dass er sie nicht allein lässt. In den sog. Abschiedsreden beim Evangelisten Johannes erklärt Jesus seinen Jüngern, dass er nur noch kurze Zeit bei ihnen sein wird, aber er versichert ihnen, dass er sie nicht allein lässt, sondern Ihnen seinen Beistand schenken wird.

s. Johannes 16,4b-7

Auf diesen Beistand sind die Freunde Jesu nach seinem Tod angewiesen. Und Jesus hält sein Versprechen.

Das Pfingstereignis

In unseren Gedanken versuchen wir zurückzugehen in die Zeit nach der Kreuzigung Jesu. Was ist da wohl in den Jüngern vorgegangen? Wie haben Sie sich gefühlt?

- traurig, verlassen, einsam, zweifelnd, mutlos, voll Angst ...

Stichworte werden in die Mitte gelegt, so dass ein Haus entsteht

Sie haben ihren besten Freund verloren, sie haben den verloren, auf den sie ihre Hoffnung gesetzt haben, ja der ihr Leben war.

Nach seinem Tod haben sie aber auch immer wieder erfahren, dass Jesus lebt, dass er auferstanden ist. Dennoch war da die Frage, wie soll es weiter gehen? Jesus hat ihnen den Beistand versprochen. Sie kamen immer wieder im Obergemach, in dem sie mit Jesus das letzte Abendmahl gefeiert haben, zusammen. Sie haben gebetet um diesen Beistand. Sicher haben sie auch immer wieder über die Worte Jesu nachgedacht und über das, was sie miteinander erlebt haben. Sie kamen aber in Furcht zusammen. Sie haben sich eingeschlossen – in ihrer Angst, auch verfolgt zu werden; sie haben sich eingeschlossen – in ihrer Traurigkeit, in ihren Fragen.

Es war der Pfingsttag. Sie waren wieder versammelt, Fenster und Türen waren fest verschlossen. Da ereignet sich folgendes – die Apostelgeschichte berichtet uns davon:

(s. Anhang S.6)

Die Bibelstelle wird vorgelesen; anschließend liest jede/r für sich den Text noch einmal durch und überlegt:

Wie wird der Heilige Geist beschrieben?
Was bewirkt der Heilige Geist?
Was wird uns über den Heiligen Geist gesagt?

Die entsprechende Stellen werden unterstrichen.

Wind und Feuer sind Bilder für das, was die Jünger erlebt und gespürt haben.
Rote, orange und gelbe Tücher werden über die Stichworte gelegt

Wind: er fegt hinweg, wirbelt auf, bringt durcheinander, zerstört
Feuer: kraftvoll und stark, schenkt Licht und Wärme, verbrennt und zerstört.

Auf einmal war die Mutlosigkeit, die Traurigkeit und die Angst wie weggeblasen, zerstört, auf einmal war da Kraft und Mut. Sie hatten den Mut und die Kraft hinauszugehen und von Gott zu erzählen. Gottes Geist schenkt Leben, belebt.
Gottes Geist hilft Mauern überwinden, schafft Verständigung und führt zu einem guten, geistvollen Miteinander (vgl. Sprachwunder).

...

Die Apostelgeschichte erzählt weiter, dass Petrus auch den Mut hatte von Jesus zu erzählen: Dieser Jesus, der gekreuzigt wurde, er lebt und er ist dieser Messias! Viele ließen sich von den Worten des Petrus anrühren und schließlich auch taufen.

Schale mit Wasser wird in die Mitte gestellt.

Man spricht von der Geburtstunde der Kirche.

Ich denke, jeder von uns hat schon einmal etwas von diesem Geist Gottes gespürt. Kann ich mich an Situationen erinnern, wo sich auf einmal etwas gewandelt hat ...?
Oder wo erlebe ich heute, dass Gottes Geist wirkt?

Murmelgruppen bzw. Austausch

Gottes Geist wirkt in dieser Welt

Sieger Köder hat dieses Pfingstereignis und das Wirken des Heiligen Geistes in einem Bild dargestellt.

Meditationsbild „Pfingsten“ (Sieger Köder)

Betrachten Sie für einige Zeit dieses Bild.

Was entdecken Sie? Was erzählt Ihnen das Bild?

Was entdecken Sie von dem Bibeltext in diesem Bild?

Wie hat Sieger Köder diese Pfingstgeschichte weiter gemalt?

Eine Bildbetrachtung/-erklärung befindet sich auf der Innenseite des Meditationsbildchens bzw. auf der Homepage http://www.versacrum.de/pfingsten-p-159.html?cPath=21_35

Pfingsten ereignet sich immer wieder. Menschen werden immer wieder vom Geist Gottes ergriffen, erzählen von Jesu Frohe Botschaft weiter, Handeln im Geist Jesu ... und baut so auch Gottes Reich auf.

Wo sehe ich meinen Platz in der Kirche? In dieser Welt?

Aus dem Geist Jesu handeln, was bedeutet das für mich?

Kurze Stille – Austausch in Murrelgruppen bzw. Plenum

Gebet

V.a. in den Tagen vor Pfingsten beten Christen um den Geist Gottes. Mit einem alten Hymnus zum Heiligen Geist schließen wir heute ab.

Komm, Heiliger Geist der Leben schafft (GL 342)

Heiliger Geist ...

Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

(Genesis 2,7)

Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David vor seinen Brüdern zum König. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

(1 Samuel 16,13)

„Ich schenke euch ein neues Herz und gebe euch einen neuen Geist. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch hinein.“

(Ezechiel 36,26)

Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

(Matthäus 3,16)

„Das habe ich euch nicht gleich zu Anfang gesagt; denn ich war ja bei euch. Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.“

(Johannes 16,4b-7)

Erfüllt vom Heiligen Geist ...

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten: auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken. Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Morgen; sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott:
Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch.
Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein,
eure jungen Männer werden Visionen haben.
Auch über meine Knechte und Mägde
werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen,
und sie werden Propheten sein.

Apostelgeschichte 2,1-18